

Der Gnzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Gnzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 37.

Neuenbürg, Dienstag den 7. März

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Bekanntmachung

des Ministeriums des Innern, betreffend die Ein- und Durchfuhr von Schafen, sowie die Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich-Ungarn.

Nachdem in einer Anzahl von Fällen die Maul- und Klauenseuche aus Oesterreich-Ungarn nach Deutschland eingeschleppt worden ist, wird auf Grund des Art. 6 Abs. 1 des Viehseuchen-Übereinkommens zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn vom 6. Dezember 1891 (Reichsgesetzbl. S. 90) im Einvernehmen mit dem Herrn Reichskanzler Nachstehendes bestimmt:

- 1) Die Einfuhr von lebenden Schafen aus Oesterreich-Ungarn nach Württemberg ist verboten; die Durchfuhr von solchen ist insoweit gestattet, als dieselbe ohne weiteren Aufenthalt mittelst der Eisenbahn und unter Einhaltung der in dem Viehseuchen-Übereinkommen enthaltenen Kontrollbestimmungen (vergl. die Ministerialverordnung vom 26. Januar d. J., Reg.-Bl. S. 19) stattfindet.
- 2) Die Einfuhr von lebenden Schweinen aus Oesterreich-Ungarn nach Württemberg wird folgenden Beschränkungen unterworfen:
 - a. Es ist bis auf weiteres nur die Einfuhr von Schweinen zulässig, welche der Mastanstalt in Wiener-Neustadt entstammen, daselbst die übliche Quarantäne überstanden haben und unmittelbar von dort mittelst Eisenbahn bzw. zu Schiff bis zur Grenze befördert werden.
 - b. Die Einfuhr ist nur in die Schlachthäuser folgender Städte gestattet: Stuttgart, Cannstatt, Eßlingen, Gmünd, Göppingen, Heidenheim, Heilbronn, Ludwigsburg, Neutlingen, Tuttlingen und Ulm.
 - c. Die Tiere sind von der Eintrittsstation in geschlossenen Eisenbahnwagen unter Vermeidung jeglicher Umladung, Transportverzögerung oder Berührung mit anderem Vieh direkt an ihren Bestimmungsort zu befördern, dort sofort auf Wagen in das Schlachthaus zu überführen und daselbst alsbald unter polizeilicher Kontrolle abzuschlachten. Auf der Durchfuhr ist die Entnahme von Teilbezügen aus den nach einer entfernteren Station bestimmten Eisenbahntransporten nur zulässig, wenn die Teilbezüge gleichzeitig aus mindestens 10 Stücken bestehen und hievon der Grenzeingangsbehörde behufs Benachrichtigung des zuständigen Oberamts Anzeige erstattet ist.
 - d. Im übrigen sind bei der Einfuhr die Vorschriften der Ministerialverordnung vom 26. Januar d. J. (Reg.-Bl. S. 19) zu beachten. Die Einfuhr ist auch über die bayerischen Eintrittsstationen zulässig, sofern die lgl. bayerische Regierung dies gestattet. Vorstehende Bestimmungen treten am 6. März d. J. in Wirksamkeit. Stuttgart, den 27. Februar 1893. Schmid.

Beischälstation Weil der Stadt.

Auf der hiesigen Station decken vom 6. März bis 17. Juni d. J. jede Woche von Montag bis Donnerstag Morgen die R. Landbeschäler

1. **Hvo**, kastanienbraun von MacMahon, Anglonormänner,
2. **Marshall**, hellbraun von Macbeth,

Das Deckgeld beträgt 6 M., für Ausländer 8 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind. Für den Beischälchein beträgt die Gebühr 40 S. Probirt wird präzis zu den nachstehenden Stunden:

Im März morgens 7 Uhr, im April Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr u. abends 5 Uhr. Ist das Probieren vorbei, so darf auf Befehl des R. Landoberschälmeisteramts kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders aufmerksam macht. Weil der Stadt, 3. März 1893. R. Beschälauufsichtsam. Grüner.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis.

Auf den Grund Beschlusses des Vorstands der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis von heute wird bekannt gemacht, daß der Beitragssatz für die Umlage des Jahrs 1892

13,7 Pfg. auf 10 Mark Kataster

beträgt.

Neutlingen den 4. März 1893.

Der Vorsitzende des Vorstands: Oberregierungsrat Bellino.

Dennach.

Bau-Accord.

Die Gemeinde bringt am Samstag den 11. März d. J. vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathaus die Herstellung einer Remise für die Feuerlösch-Gerätschaften und die Einrichtung eines heizbaren Zimmers im Schulhaus im öffentlichen Absteich zur Vergebung.

| Kostenvoranschlag | Remise | Zimmer im Schulhaus. |
|----------------------------------|---------|----------------------|
| Grabarbeiten | M. 15.— | M. —.— |
| Maurerarbeit u. Plattenlieferung | 546.80 | 47.38 |
| Zimmerarbeit | 525.40 | 45.— |
| Schreinerarbeit | —.— | 84.— |
| Sipferarbeit | —.— | 46.90 |
| Schloffer- u. Schmiedarbeit | 34.— | 10.— |
| Flaschnerarbeit | 46.50 | 13.— |
| Anstricharbeit | 62.08 | 7.15 |

Den 6. März 1893.

Schultheißenamt. Hörter.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Arnbad ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Den 6. März 1893.

R. Oberamt. Maier, A.B.

Ottenhausen.

Holz-Verkauf.

Aus den Gemeindewaldungen kommen zum Verkauf und zwar:

- Stammholz**
am Freitag den 10. März d. J. von morgens 1/2 10 Uhr an Abt. Klingwald:
55 St. forchene Bauholzstämmen und 1 Buche.
- Abteilung Kuhrain:
64 St. schöne Eichen und 15 " " buchene Klöße.
- Abteilung Birkenbusch:
15 Eichen, 23 Buchen und 109 St. forch. und tannene Sägen- und Bauholzstämmen.
- Abteilung Kohlplatte:
123 St. schöne forchene Sägen- und Bauholzstämmen.
- Gemeindewald Rudmersbad:
157 St. forchene Lang- u. Klotzholz.

Brennholz

am Samstag den 11. März d. J. von morgens 1/2 10 Uhr an aus verschiedenen Abteilungen:

360 Rm. Eichen-, Buchen- und Forchenholz.

Die Zusammenkunft findet je an den erwähnten Tagen morgens 9 Uhr beim hiesigen Rathaus statt.

Das Stammholz kommt teils losweise, teils einzeln zum Verkauf. Auszüge aus dem Aufnahme- und Verkaufs-Register können von Waldmeister J. König hier und Waldmeister König in Rudmersbad bezogen werden.

Der Verkauf findet an Ort und Stelle statt. Den 4. März 1893. Schultheißenamt. Kehler.

Salmbach.

Holz-Versteigerung.

Aus hiesigen Gemeindewaldungen kommen am Montag den 13. März 1893 nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

- 258 St. Langholz mit 116,90 Fm.,
- 99 " Baustangen mit 18,29 Fm.
- 8 " Gerüststangen mit 1,12 "
- 36 " Werkstangen III u. IV. Kl.
- 363 " Hopfenstangen I. u. II. Kl.
- 686 " Reisstangen II., III., IV. und V. Kl.

115 Rm. Brennholz. Abfuhr und Zahlungsbedingungen günstig. Den 4. März 1893. Schultheißenamt. Wagner.



Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 14. d. Mts. vormittags 10 Uhr kommt auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

- 18 St. Eichen IV. u. V. Kl. mit 8,00 Fm.,
- 30 „ Buchen II. Kl. mit 10,23 Fm.,
- 78 „ Langholz IV. Kl. mit 27,29 Fm.,
- 8 „ Langholz III. Kl. mit 8,39 Fm.,
- 94 „ Bau- u. Gerüststangen, 51 „ eich. Werkstangen IV. Kl., 76 „ „ Bau u. Gerüststangen Wagnerholz,
- 90 „ Werkstangen II.—IV. Kl.
- 1960 „ Reissstangen I.—V. Kl.
- 251 Am. Eichen-, Buchen- und Nadelholz,
- 2345 St. eich. u. buch. Wellen.

Den 4. März 1893.
Schultheißenamt.
Böhlinger.

Maisenbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 9. März d. J. von mittags 12 Uhr an kommen auf dem Rathaus aus unserem Gemeindefeld, Abt. Winterhalde und Böttinger zum Verkauf:

- 173 St. Langholz mit 91,99 Fm.
- 72 Am. Beugholz.

wozu Käufer eingeladen sind.
Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Die Fahrnis-Versteigerung

im Hofstetter Forsthaus findet erst **Montag den 13. März** vormittags 10 Uhr statt. Hierzu kommt noch eine Futterschneidmaschine.

Langenbrand.

4000 Mark

werden bis 1. Mai d. J. gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % in einem oder mehreren Posten ausgeliehen durch die **Gemeindepflege.**

Wienand, D. D. S.

Doctor of Dental Surgery
U. S. of Amerika
americ. Dentist.

Spezialist für Zahnkrankheiten und künstlichen Zahnersatz.

Sprechstunden in Wildbad,
Hauptstr. A neben Gasth. z. Sternen
am Dienstag u. Freitag von 11 bis 5 Uhr;

in **Pforzheim,** Weiberstr. 15.
täglich
von morgens 9 Uhr bis 6 Uhr abends.

Bei der Gewerbebank Neuenbürg e. G. mit unbeschr. Haftpflicht, können wieder

Gelder

gegen 4% Zins und 3monatliche Kündigung angelegt werden.

Ein gut erhaltenes

Tafelklavier

ist wegen Mangels an Platz billig zu verkaufen. Von wem sagt die Redaktion d. Bl.

Neuenbürg.

Reine Fruchtbranntweine,

pr. Ltr. 65, 70 u. 80 J.

Nordhäuser Kornbranntwein

90 J.

Eisenbranntwein,

à 1.20 u. à 1.80 per Liter empfiehlt

Carl Buxenstein.

Neuenbürg.

Für Bienenliebhaber:

8 starke Bölker

in gesundem Zustande verkauft

Tuchmacher Gaiser.

Neuenbürg.

500 Mark

Pflichtgeld werden ausgeliehen von

Tuchmacher Gaiser.

Chr. Schill

Bauunternehmer in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik u im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof Wildbad:

Portland-Cement,

(Dyckerhoff u. Söhne, Mannheim),

Doppelsalzziegel,

(Patent F. v. Müller, Eisenberg.)

Dachziegel, (gewöhnliche)

Bausteine,

Maschinensteine.

Schwemmsteine,

(10, 12, 14 u. 16 cm breit)

Cementröhren,

Steinzeugröhren,

Schwarzkalk,

Feuerfeste Steine u. Platten,

(aller Größen),

Dachpappen, Carbolinum

u. s. w.



Jul. Schrader's

Most-Substanzen

in Extraktform.

Allein leicht bereitet und zu haben

v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und

Vorzüglichste zur Bereitung eines

angenehmen, Milde- und gesunden

Heustrunks (Most)

Einfachste Handhabung, alles Kochen,

Durchsieben etc. unnötig.

Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Elmer

= 1 Gdm mit genauer Gebrauchsanweisung überall hin franco M. 20.

Neuenbürg. G. Palm.

Arnbach.

20—25 Zentner Heu

verkauft

Ludwig Buchter, Metzger.

Patentbriefe

in schöner Auswahl empfiehlt

G. Nech.

Privat-, Real- & Gewerbeschule Calw.

Beginn des nächsten Schuljahres den 17. April. Schüleraufnahme vom 8. Jahre an. Tüchtige Vorbildung für das praktische Leben. Vorteile: Kleine Klassen; Fertigung der Hausaufgaben unter Aufsicht eines Lehrers; Verpflegung auswärtiger Schüler im eigenen Pensionat. Weitere Auskunft, Lehrplan etc. durch

Handelschuldirektor Spöhrer.

Schwann.

Geschäfts-Anzeige u. Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von hier und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das

Sattler- u. Tapezier-Geschäft

des Herrn J. Houold seit dem 1. Januar übernommen habe.

Gleichzeitig empfehle ich mich im Anfertigen von Fuhrkummet, Geschirren aller Art, sowie alle vorkommenden Sattler-, Polster- und Tapezier-Arbeiten. Pferdedecken, Geschirrtteile, Arbeitertaschen etc. sind stets vorrätig.

Solide Arbeit bei billigster Berechnung wird stets zugesichert. Reparaturen werden sofort ausgeführt und sehe ich einem geneigten Wohlwollen entgegen.

Achtungsvoll

Ed. Nerlinger,

Sattler u. Tapezier.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

POSTDAMPFER nach

New-York über Rotterdam Mittwochs und Samstags.

Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in ROTTERDAM. und die Agenten:

Fr. Bizer in Neuenbürg.

W. G. Blach „

Getrocknete Getreideschlempe,

bestes leichtverdaulichstes

Kraftfutter für Rindvieh, Schafe, Schweine und Pferde,

aus der Fabrik der Gesellschaft für

Brauerei, Spiritus- u. Preßhefen-Fabrikation

vorn. G. Sinner, Grünwinkel (Baden).

Allein-Verkäufer

D. Maier & Cie. in Malsch, Amt Ettlingen (Baden).

Niederlagen: Neusatz: Mehlhändler Christoph Knöller.

Herrenalb: Bäcker Friedrich Pfeiffer.

Gernsbach: Löwenwirt Rold.

Wer an Husten, Heiserkeit, Katarrhen etc. leidet, nehme einige Male täglich 4—5 Stück

FAY's ächte

Sodener Mineral-Pastillen

in heißer Milch aufgelöst. Auch einige Pastillen, die man nach einander im Munde zergehen läßt, sind von bester Heilwirkung.

FAY's ächte

Sodener Mineral-Pastillen

werden vielfach nachgeahmt. Wer für sein Geld nicht wertlose Nachahmungen haben will, verlange ausdrücklich Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen. Erhältlich in allen Apotheken, Droguerien, Mineralwasserhandlungen etc. zum Preise von 85 J pro Schachtel.

Stammheim
Die in Nr. 5 des
blattes für Landwirts-
kosten empfohlenen

Rapid Schrotm

hält zum Verkauf
S. 2
Nacht

Diese Rapid-M
Gegenjah zu den B
2-seitig benutzbar
welche nach Abnut
wechselt werden kö

Aus Stadt.

§§ Forzhe
nach 9 Uhr ericho
Städigen mit An
lehenen Wohngebä
Ringer war in d
allerlei Brennmate
ausgebrochen. Die
unbekannt. Elf D
Gebäude; nur 2
energisch griff die
Beinahe sämtliche
borgen werden. E
die Schläuche von
Stoße zum brennen
große Saugrohrpi
Uhr war das Zer
Teile der Manjart

Den

Von Kaiser
eine bemerkenswer
Es ist die Rede,
bei dem am Mitt
Provinz Branden
stalteten Festmah
sich der kaiserlich
sichtlich wiederum
welche durch weite
geht, wie er dies
heiten gethan hat,
daß sie es liebe, r
rückzubilden und f
stehenden meist z
vergleichen. Gera
ja auf eine so he
schauen, daß es
lernen. Der Kais
innerung an diese
neuem lebensvolle
Arbeit begeistern
hierbei vor Allem
Wilhelms I. und
des heimgegangene
quell der unerlich
lichen Kaisers an
Beruf und ein r
weisen sei. Der
in diesen Traditio
daher für ihn h
das Wohlergehen
Wohl gab der kai
ihm nie gelingen
Volles gleichmäßig
mochen, aber er ip
wenigstens alle d
können, die überha
Kaiser appellirte
tische Unterstügar
Interesse der Eri
ianen wie außen,
Rede mit dem ber
„Wir Deutschen i
in der Welt!“ Z
Wohl der Provin
wohner. — Diese
Tagespresse eine
hervorgerufen, we
drude dieser jän
des erlauchten No
diese Commentare
Kaiser mit seiner



Stammheim b. Calw.
Die in Nr. 5 des Württ. Wochenblattes für Landwirtschaft im Fragebogen empfohlenen

Rapid-Schrotmühlen

hält zum Verkauf auf Lager.
S. Paul Hau,
Maschinen-Werkstätte.

Diese Rapid-Mühlen haben im Gegensatz zu den Walzenschrotmühlen 2-seitig benutzbare Mahlscheiben, welche nach Abnutzung leicht umgewechselt werden können.

Frish gebrannter weißer Kalk

Biegelei Birsaat.

Höfen.

4 Bienenstöcke

in Körben hat zu verkaufen
Ernst Grohmann.

Ein tüchtiger Weber

findet dauernde Beschäftigung bei
Wilh. Kronenwett, Weber
in Langensteinbach, Post Entlingen.

Neuenbürg.

Gothaer Lebens-Versicherungsbank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittlung von Versicherungen und er bietet sich zu jeder gewünschten Auskunft.

Theodor Weiß.

Gesangbücher

in großer Auswahl von einfach bis feinst empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. Mech.

Zur Anfertigung

Visite-Karten

empfiehlt sich die Buchdruckerei von
C. Mech.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

§§ Pforzheim, 5. März. Gestern abend nach 9 Uhr erscholl hier Feuerlärm. In dem südlichen mit Kniestock und Mansarden versehenen Wohngebäude des Hrn. Geometer Karl Ringer war in den Speicherräumen, die mit allerlei Brennmaterialien angefüllt waren, Feuer ausgebrochen. Die Entzündungsursache ist noch unbekannt. Elf Haushaltungen wohnen in dem Gebäude; nur 2 sind versichert. Rasch und energisch griff die freiwillige Feuerwehr ein. Beinahe sämtliche Fahrnisse konnten noch geborgen werden. Etwa 700 Meter lang wurden die Schläuche von den Hydranten der Güterstraße zum brennenden Anwesen gelegt und die große Saugrohrpumpe damit gespeist. Gegen 12 Uhr war das Feuer gelöscht. Dachstuhl und Teile der Mansarden sind abgebrannt.

Deutsches Reich.

Von Kaiser Wilhelm liegt wiederum eine bemerkenswerte öffentliche Kundgebung vor. Es ist die Rede, welche der erlauchte Monarch bei dem am Mittwoch vom Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, v. Achenbach, veranstalteten Festmahle gehalten hat. In ihr wendet sich der kaiserliche Schirmherr des Reiches ersichtlich wiederum gegen die Unzufriedenheit, welche durch weite Kreise des deutschen Volkes geht, wie er dies schon bei früheren Gelegenheiten gethan hat. Er wirft der Jetztzeit vor, daß sie es liebe, viel auf die Vergangenheit zurückzublicken und sie mit dem augenblicklich Bestehenden meist zu Ungunsten des letzteren zu vergleichen. Gerade das deutsche Volk könne ja auf eine so herrliche Vergangenheit zurückblicken, daß es wohl thue, aus derselben zu lernen. Der Kaiser betonte, daß uns die Erinnerung an diese ruhmvolle Vergangenheit zu neuem lebendigen Thun und schaffensfreudiger Arbeit begeistern solle. Der hohe Redner wies hierbei vor Allem auf die Heldengestalt Kaiser Wilhelms I. und auf die gewaltigen Erfolge des heimgegangenen Herrschers hin, deren Ueppigkeit der unerschütterliche Glaube des unvergesslichen Kaisers an den ihm von Gott verliehenen Beruf und ein unermüdbarer Pflichteifer gewesen sei. Der Kaiser bekannte, daß auch er in diesen Traditionen aufgezogen sei und daß es daher für ihn höchster Lohn bedeute, stetig für das Wohlergehen seines Volkes zu sorgen. Wohl gab der kaiserliche Herr dann zu, daß es ihm nie gelingen werde, alle Glieder seines Volkes gleichmäßig zufrieden und glücklich zu machen, aber er sprach zugleich die Hoffnung aus, wenigstens alle diejenigen zufrieden stellen zu können, die überhaupt zufrieden sein wollten. Der Kaiser appellirte zu diesem Zwecke an die patriotische Unterstützung aller guten deutschen im Interesse der Erstarkung des Vaterlandes nach innen wie außen, worauf er seine ausdrucksvolle Rede mit dem berühmten Bismarckworte schloß: „Wir Deutschen fürchten Gott und Nichts sonst in der Welt!“ Zuletzt trank der Kaiser auf das Wohl der Provinz Brandenburg und ihrer Bewohner. — Diese Rede des Kaisers hat in der Tagespresse eine ganze Reihe von Betrachtungen hervorgerufen, welche hinlänglich von dem Einbruche dieser jüngsten öffentlichen Kundgebung des erlauchten Monarchen zeugen. Meist kommen diese Commentare zu dem Schlusse, daß der Kaiser mit seiner Rede bezweckt habe, das Ver-

trauen des deutschen Volkes zur Regierung des jetzigen Kaisers zu stärken, wobei namentlich auf die hoffnungsfreudige Aeußerung des kaiserlichen Herrn hingewiesen wird, er gedenke zuversichtlich diejenigen zufrieden zu machen, die überhaupt zufrieden sein wollten. Allgemeine Beachtung hat auch die Anwendung des berühmten Bismarckwortes am Schlusse der kaiserlichen Rede gefunden, man schließt hieraus wohl nicht mit Unrecht, daß die persönliche Vermittlung zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler nachgelassen habe. Als selbstverständlich kann es indessen gelten, daß die gedachte Schlusswendung der Kundgebung des Monarchen keine weitergehende Folgerungen gestattet. — Es ist wohl zum ersten Male geschehen seit dem großen Kriege, daß ein Wort des Fürsten Bismarck zum Schlüsselstein einer politischen Kundgebung des Monarchen gemacht wird. Möge dies ein gutes Vorzeichen sein dafür, das auch sonst der Gedanke des jungen Geschlechtes wieder anknüpfen an den Ideenkreis des ruhenden Piloten, der so lange durch Sturm und Not und in Licht und Sonne des Reiches Schiff über die Wogen führte.

Der Reichstag beschäftigte sich am Dienstag und Mittwoch mit einer ganzen Reihe spezieller Fragen, die mit den zur Debatte gestandenen Etats des Auswärtigen Amtes und der Colonialverwaltung zusammenhingen, ohne daß sich indessen hierbei die vielfach erwarteten hochpolitischen Wendungen eingestellt hätten. Reichskanzler Graf Caprivi griff zwar an beiden Tagen in die Verhandlungen ein, allein seine Erklärungen trugen durchaus nichts Ueberraschendes oder Sensationelles an sich, so daß man jedenfalls nicht von „hochdramatischen Effekten“ bei diesen Debatten sprechen konnte. Während in der Dienstagssitzung der Etat des Auswärtigen Amtes zur Erörterung und Genehmigung gelangte, wurde die Mittwochssitzung völlig durch die Beratung der Etats der einzelnen Schutzgebiete ausgefüllt. Freisinnigerseits wurde von den Abgeordneten Samhammer und Dr. Bamberger ein energischer Vorstoß gegen die deutsche Colonialpolitik unternommen, wobei es namentlich ersterer rügte, daß die Deutschen in Ostafrika ein bürokratisches System anstatt einer praktischen Verwaltungsmethode befolgten, was vom Chef des Colonialamtes, Dr. Kayser, entschieden bestritten wurde. Beim Etat für Südwestafrika kam die vielerörterte Damara-Conzession zur Sprache, wobei der Reichskanzler in einer längeren Erklärung die Haltung der Reichsregierung in den südwestafrikanischen Angelegenheiten lebhaft verteidigte. Im Uebrigen wurden sämtliche Forderungen für die Colonialgebiete bewilligt; am Donnerstag stand u. A. der Postetat mit auf der Tagesordnung. Bei diesem wünscht Schmidt-Eibertfeld Ausdehnung der Gewichtsgrenze für einfache Briefe von 15 auf 30 Gramm. Staatssekretär Stephan lehnte dies ab, weil damit ein Einnahmeausfall von 5 Millionen verbunden sei. Adt bat um Ermäßigung der Telephongebühren. Geheimrat Scheffler glaubt, darauf nicht eingehen zu können.

Das preussische Abgeordnetenhaus beschäftigte sich am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag mit dem Eisenbahnetat; zahlreiche sehr verschiedenartige Wünsche wurden in den ausgedehnten Debatten hierüber auch diesmal wiederum vorgebracht.

Wie eine Nachricht aus Straßburg meldet, gingen aus mehreren Orten Lothringens Kundgebungen zu Gunsten der Militärvorlage an den Reichstag ab.

Eine Entscheidung des bayer. Kriegsministeriums ist von allgemeinem Interesse. Sie betrifft die Angelegenheit des Bezirkskommandeurs Oberstleutnants Stöber in Kitzingen. Letzterer hatte bekanntlich den Lieutenant der Landwehr-Reserve Harasser aufgefordert, sein Amt als Vorstand des Kitzinger Turnvereins niederzulegen, mit der Begründung, der Umgang mit den Vereinsgenossen vereinbare sich nicht mit der Offiziersstellung Harasser's. Infolge dieses Vorganges hatte der Vorsitzende des bayerischen Turnerbundes, Rud. Lion in Hof, eine Beschwerde-Eingabe an das bayer. Kriegsministerium gerichtet. Von demselben ist Herr Lion nunmehr eine Antwort zugegangen. Sie erklärt, daß nach den gepflogenen Erhebungen keine besonderen Vorcommisssie in der Turngemeinde Kitzingen geschehen seien, welche das Auftreten des Oberstleutnants Stöber hätten rechtfertigen können; im Anschlusse hieran wird die dienstliche Einwirkung des genannten Offiziers auf den Landwehr-Lieutenant Harasser als nicht gerechtfertigt bezeichnet. Diese Entscheidung des bayerischen Kriegsministeriums dürfte nicht nur in turnerischen Kreisen mit Befriedigung aufgenommen werden.

Die Vorstände der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten sind seitens des Reichs-Versicherungsamtes für Ende d. Mts. zu einer Konferenz hierher eingeladen worden, in welcher einige auf die weitere Durchführung des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes bezügliche Fragen gemeinsam erörtert werden sollen.

Aus Baden, 2. März. Der „Konst. Z.“ zufolge beabsichtigt die „Badische Uhrenfabrik A.-G. in Furtwangen“, in China eine Filiale zu errichten. Die Zweiganstalt werde auf der vor der Mündung des Siliang gelegenen Felseninsel Honsong durch Arbeiter und Angestellte des Furtwanger Hauptgeschäfts eingerichtet werden.

Wohl einzig dürfte eine solche Schneemasse zu finden sein, wie dies gegenwärtig auf dem Kniebis der Fall ist. Das sämtlichen Lustfurgästen gut bekannte Gasthaus „Zum Lamm“ ist bis zum 2. Stock vollständig eingeschneit. Von den Fenstern dieses Stockes aus kann man auf dem Schnee einen Spaziergang antreten, ohne die Treppe hinabsteigen zu müssen. Zum Paterreistock mußte der Eingang durch einen im Schnee gegrabenen Tunnel gewonnen werden; der Besitzer ist gezwungen, in seinen dort gelegenen Wirtschaftslokalitäten den ganzen Tag Licht brennen zu lassen. An der Straße vom „Lamm“ nach Rippoldsau reicht der Schnee bis an die Telegraphendrähte, eine Strecke von etwa 30 Metern konnte nicht freigemacht werden; man mußte einen Tunnel graben, durch welche Personen und Fuhrwerk passieren konnten.

Württemberg.

Ludwigsburg, 3. März. Dem Prinzen Ernst von Sachsen-Weimar, Rittmeister im Dragonerregiment Königin Olga (1. württemb.) Nr. 25, ist gestern nachmittag ein Unglücksfall zugestoßen. Bei einer Ausfahrt zu Wagen scheute das Pferd, infolge dessen fiel der Wagen um, und der Prinz wurde auf die Straße geschleudert.



Dem Prinzen Ernst, der glücklicherweise nur eine Hautwunde am Kopfe davongetragen hat, wurden in der Dragonerkaserne sofort die nötigen Verbände angelegt.

Stuttgart, 4. März. Die diesjährigen Schießübungen der Feldartillerie auf dem Schießplatze bei Darmstadt, finden in der Zeit vom 27. Juni bis 5. August statt und zwar diejenigen des Feldart.-Regts. König Karl Nr. 13 vom 27. Juni bis 15. Juli, des Feldart.-Regts. Nr. 29 Prinzregent Luitpold von Bayern vom 18. Juli bis 5. August.

Stuttgart, 1. März. (Strafkammer.) Ein Justizlarium fand gestern vor der Strafkammer hier seinen Abschluß. Es handelte sich um eine Privat-Beleidigungssache des hofamterlichen Fortwärt's Prinzing zu Offenbach D. A. Bradenheim gegen zwei dortige Bürger, den Bauern Wilhelm Schügler und den Maurer Jakob Knobel, welche ihn vor etwa einem Jahr in einer Eingabe an die K. Hofdomänenkammer einer Anzahl Pflichtwidrigkeiten und dergl. beschuldigt haben, aus welchem Anlasse dieselben in erster Instanz vom Schöffengericht Bradenheim wegen Beleidigung Prinzing's zu je dreitägiger Gefängnisstrafe verurteilt worden waren. Auf ihre Berufung hob die Strafkammer Heilbronn das Urteil auf und sprach sie wegen Wahrung berechtigter Interessen frei. Wegen die Freisprechung legte der Fortwärt's Revision beim Strafsenat des K. Oberlandesgerichts ein. Von diesem wurde das freisprechende Erkenntnis wegen Rechtsirrtums aufgehoben und die Sache zu nochmaliger Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer Heilbronn zurückverwiesen, welche auf's neue die beiden Beklagten freisprach. Der Fortwärt's legte abermals Revision an das K. Oberlandesgericht ein und das freisprechende Urteil wurde vom Strafsenat abermals wegen Rechtsirrtums aufgehoben und diesmal die Sache an die Strafkammer des K. Landgerichts hier verwiesen. In der Verhandlung waren Kläger und Beklagte mit ihren Anwälten, Rechtsanwalt Wendler von Heilbronn und Hausmann von Stuttgart erschienen. Die Strafkammer verurteilte nach langer Verhandlung die beiden Beklagten, gleich dem Schöffengericht Bradenheim in erster Instanz, zu je 3 Tagen Gefängnis und in die Kosten sämtlicher 6 Instanzen samt den Anwaltsgebühren (etwa 1000 Mark betragend.) Den Verurteilten steht zwar das Recht nochmaliger Revision beim K. Oberlandesgericht zu. Da aber die Strafkammer in ihrem Urteil gemäß Strafprozeßordnung an die rechtliche Auffassung desselben gebunden war, so dürften sie wohl davon absehen.

Ulm, 3. März. Nach einer bei dem hies. Staatsanwalt eingelaufenen Verfügung des kgl. Justizministeriums hat dasselbe zur Ergreifung des Mörders der Frl. Neuß eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt. Trotz der rastlosen Bemühungen der Polizei ist man immer noch ohne eine Spur des Thäters. Die bis jetzt Verhafteten mußten wieder freigelassen werden.

Zigarrenspitzen-Sammlung. Es dürfte manche unserer Leser interessieren, daß die seiner Zeit von dem f. Herrn Oberst v. Glaser begonnene Zigarrenspitzen-Sammlung zur Unterstützung armer Konfirmanden, welche von Herrn v. Rojer weitergeführt worden war, in Folge Wegzugs des letzteren von Stuttgart, nunmehr von Frau Hauptmann Werlich, Stuttgart, Weimarstraße 43 besorgt wird. Bedenkt man, wie geringe Mühe und vielfache Freude, durch das Sammeln selbst, in Familien- u. Freundeskreisen bereitet wird, so entschließt man sich um so lieber dazu, als der jährlich nach der Konfirmation veröffentlichte Rechenschaftsbericht zeigt, wie manche Wohlthaten durch das Sammeln dieser kleinen so ganz wertlos scheinenden Dingen armen Konfirmanden und deren Eltern erwiesen werden. So konnten z. B. im letzten Jahre 33 Konfirmanden mit größeren oder kleineren Gaben bedacht werden."

Ausland.

In Frankreich kommt, wie schon erwähnt, eine neue Sensationsaufgabe des Panama-Skandals in Sicht. Der verhaftete Karl v. Lesseps

hat tatsächlich vor dem Untersuchungsrichter äußerst belastende Aussagen über Clemenceau, den Führer der französischen Radikalen, sowie über die früheren Ministerpräsidenten Floquet und Freycinet wegen deren Beziehungen zur Panama-Canal-Gesellschaft gemacht. Die drei genannten Staatsmänner selbst haben sich indirekt schon als schuldig bekannt, indem aus ihren gleichfalls vor dem Untersuchungsrichter abgegebenen Aussagen erhellt, daß sie seinerzeit auf Karl v. Lesseps einen Druck ausübten, behufs Zahlung von fünf Millionen Francs an Baron Reinach, welcher mit Enthüllung einer Liste bestochener republikanischer Abgeordneten drohte. Die Sache macht in Paris großes Aufsehen, vielleicht wird der neue Zwischenfall aber von den gegenwärtigen Machthabern in Paris doch vertuscht.

Papst Leo XIII. feierte am Donnerstag seinen 84. Geburtstag. Der Papst nahm aus diesem Anlaß die Glückwünsche des Kardinal-Kollegiums in einer Ansprache entgegen. In seiner Erwiderung gedachte der Papst der glänzenden Festlichkeiten anlässlich seines 50jährigen Bischofsjubiläums und betonte, daß dieselben neue Hoffnungen hinsichtlich der Zukunft des Papsttums erweckt hätten. Inmitten sozialer Enttäuschungen dränge das Volk instinktmäßig dem Schoße der Kirche zu, wo es auch Rettung finden werde. Der Papst schloß seine Rede mit dem Hinweise darauf, daß es ohne den Grundstein der Kirche weder eine Gerechtigkeit noch eine Grundlage der Ordnung auf Erden geben würde.

Die Russen rühren sich in Zentralasien aufs Neue. Die russische Garnison von Kerki am Amu-Darja, nahe der afghanischen Grenze, wurde bedeutend verstärkt.

In Brasilien nehmen die inneren Wirren noch immer kein Ende. Nach den letzten Nachrichten haben die Föderalisten in der Provinz Rio grande do Sul die Stadt Sanpetito erobert und im Kampfe 300 Soldaten der Regierungstruppen getötet. Auch in der Provinz Corrientes ist eine Revolution ausgebrochen.

Telegramme an den Enghäler.

New-York, 1. März. Gestern wütete in den Vereinigten Staaten Mississippi, Alabama und Georgia ein heftiger Cyclon und richtete großen Schaden an. Die Stadt Barnett und die Eisenbahnstation Mississippi sind nahezu zerstört. Die Zahl der Getöteten wird auf 14, die der Verwundeten auf 20 beziffert. Auch von anderen Orten werden zahlreiche Tote und Verwundete gemeldet.

Petersburg, 6. März. Der Regierungsbote veröffentlicht eine amtliche Mitteilung, welche besagt, die Regierung sprach schon mehrmals über die Umwälzungen in Bulgarien und über die Prinzipien der Regierung in Sofia seitdem Prinz Ferdinand zur Macht gelangte. Nachdem die Regierung die Sobranje einzuberufen beabsichtigt, um Art. 38 der Verfassung abzuändern, kann die kaiserl. Regierung, wenn sie auch im Prinzip Nichtintervention bezüglich der inneren Angelegenheiten des Fürstentums befolge, nicht ein stummer Zeuge bleiben Versuchen gegenüber, welche energischer Opposition unter der bulgarischen Bevölkerung begegnen. Die kaiserl. Regierung wünscht aufrichtig, daß die Stimmen, welche sich unter der Geistlichkeit und den gutgesinnten Bürgern hören lassen als Mahnung für alle Bulgaren dienen und die Gefahr befeitigen, welche dem ganzen Volke droht.

Vermischtes.

Aus Italien, 28. Febr. Ein Bauer aus einem benachbarten Dorfe brachte seine an hysterischen Anfällen leidende Tochter zu einer „Heze“, um von dieser „den Teufel austreiben zu lassen.“ Diese gab dem Bauer den Rat, nach Hause zu gehen, den Backofen zu heizen, und die erste Person, die kommen würde, in den

heißen Backofen zu stecken. Der Bauer heizte und die erste Person, welche kam, war eine alte Bettlerin. Die Kermite wurde sofort in den heißen Backofen gesteckt. Das fürchterliche Jammergeheul lockte Leute herbei, welche Lärm spielten. Es sahen nun Bauer, Teufelstochter und Heze bereits im Burgverließ der Untersuchung.

Der Monat März muß, wenn er dem Landmann gefallen soll, möglichst warm und trocken sein, das besagen verschiedene Bauernregeln. Und wenn auch den Hausfrauen daran liegen mag, daß es im März noch Schnee giebt, weil der Volksmund sagt:

Mit Märzenschnee die Wäsche bleichen, Macht alle Flecken weichen, so muß man doch im Interesse des Landmannes wünschen, daß der weiße Flockentanz im März unterbleibt, denn die bekannteste Bauernregel sagt:

Märzenschnee Thut Frucht und Weinstock weh. Auch Kälte darf der März nicht bringen, denn: So viele Fröste im März, so viele im Mai. Dagegen heißt es vom Gertruds Tage 17. März: Ist Gertrude sonnig, Wird's dem Gärtner wonnig. und vom Josephtage, 19. März: Ist am Josephi-Tag das Wetter schön, Kann man ein gutes Jahr besch'n. Untrüglich ist auch die alte Bauernregel: Märzensaub ist Goldes wert oder: Märzensaub bringt Gras und Laub. und die andere: Märzregen Bringt wenig Sommerregen Auch zur Vorsicht mahnt den Landmann eine alte Regel. Sät Du im März zu früh, Ist oft vergeb'ne Müh.

Am meisten aber ist dem Landmann daran gelegen, daß es um Vätare möglichst wenig Regen giebt, denn ihm ist das Wort unumstößliche Wahrheit:

Ist es um Vätare feucht, So bleiben die Kornböden leicht. Auch für die Schnepfenjäger ist der März von Bedeutung, denn die vier Sonntage dieses Monats wissen von dieser begehrenswerten Jagdbeute, von den Schnepfen, das Lied zu singen: Duhi, da kommen sie, Vätare, das ist das Wahre, Judica, sind auch noch da, Palmarum — Tralarum.

Ein Schwabenstreich. Ein zum Hefelieferanten am Geburtstage des Königs ernannter biederer Stuttgarter Bürger wurde schon am Morgen des Festtages telephonisch durch das königliche Kabinett benachrichtigt. Der nach diesem Titel schon längst scheinlich schmachtende Schwabbürger aber glaubte, einer seiner Freunde wolle ihn händeln, und rief ärgerlich in gutem Schwäbisch zurück: „O Du Augenbeutel!“ durch einen energischen Griff am Telephon die Unterhaltung beendend. Im königlichen Kabinett soll man sehr belustigt gewesen sein.

(Druckfehler.) Der neue Minister gab die feierliche Versicherung ab, daß es sein eifrigstes Bestreben sein werde, zu allen Mätchen freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten.

(Auf dem Ball.) Herr (nach dem Tanz): „Darf ich hoffen, daß Sie auch morgen noch an mich denken werden, mein Fräulein?“ — Fräulein: „O gewiß, die Hühneraugen werden mich schon an Sie erinnern!“

(Metamorphose.) A.: „Sagen Sie, was war der so plötzlich reich gewordene Meyer früher?“ — B.: „Ein ganz unscheinbarer Ehrenmann!“ — A.: „Und was ist er jetzt?“ — B.: „Ein scheinbarer Ehrenmann!“

(Aus der Instruktionstunde.) Unteroffizier: „Was thut der Soldat, der im Feuergefecht zurückbleibt?“ — Rekrut (schweigend). — Unteroffizier: „Nun — er — er setzt — setzt sich —“ — Rekrut: „Er setzt sich am Wege hin.“ — Unteroffizier: „Dämelskoppl! Ke! Er setzt sich dem Verdacht der Freiheit aus.“

Anzeiger

Nr. 38.

Erscheint Dienstag, vierteljährlich 1.

Di werden unter Hin 1805 Ziff. 1 (Re vom 14. Oktober 1888 (St.-Kolleg fallenen Anzeigen 1) der seit Bodenverhältnissen 2) der seit 3) der noch erinnert. Den 6. März

Di Nach einer die Anordnung d. Dieh, das aus d. in den Bezirk ein über den Gesundh. 16. November 18 Den 7. März

Neue Bekannt Nachdem die seuche in der Gem wieder erloschen i Bezirk wieder feu Den 7. März

K. Amtsgericht Konkurs Das Konkurs Vermögen des Holzbauers in folgter Abhaltung heute aufgehoben Den 7. März

Revier Stammho Am Freitag vormitt auf dem Katha Dauglitter Eben Dießelswald, Bu 989 St. Lan Forchen mit 184 III., 3 (131 unentr 111 St. S Forchen mit 20 III. Ri.

